

**Vorlage für die Sitzung der  
Staatlichen Deputation für Inneres  
am 12.04.2018**

Vorlage Nr. 19/187

Zu Punkt 7 der Tagesordnung

**Berichtsbitte „Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen“**

A - Problem

Mit E-Mail-Schreiben vom 14. März 2018 bat MdBB Zenner um einen Bericht zu Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen für die Jahre 2014, 2015, 2016 und 2017. Im Einzelnen wurde um Beantwortung der folgenden Fragestellungen gebeten:

1. In wie vielen hierfür speziell eingesetzten Verkehrskontrollen wurden in Bremen und Bremerhaven jeweils wieviele Fahrten unter Alkohol oder Drogeneinfluss festgestellt?
2. In wie vielen Fällen kam es zur Feststellung von Fahrten unter Alkohol oder Drogeneinfluss durch Auffälligkeiten im Fahrverhalten oder bei allgemeinen Verkehrskontrollen in diesen Jahren?
3. Nach welchen Kriterien werden die Standorte für Verkehrskontrollen ausgesucht?
4. Mit welchem Zeitumfang finden Verkehrskontrollen im Hinblick auf Alkohol und Drogeneinfluss statt und wie viele Beamtinnen und Beamte sind hieran in der Regel beteiligt?
5. An welchen Standorten haben in Bremen und Bremerhaven in den Jahren 2014 bis 2017 und ggf. wie oft Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen stattgefunden?
6. Wie viele Präventionsbotschaften und Kampagnen (z.B. Crashkurs Küste und P.A.R.T.Y.) wurden seitens der Polizei in Bremen und Bremerhaven in den Jahren 2014 bis 2017 durchgeführt?
7. Wie viele Personen wurden durch die Präventionsbotschaften und Kampagnen erreicht?
8. Wird die Anzahl der Verkehrskontrollen für die Bekämpfung von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr für ausreichend angesehen oder müsste im Hinblick auf eine hohe Dunkelziffer eine deutliche Ausweitung vorgenommen werden?

## B - Lösung

### **1. In wie vielen hierfür speziell eingesetzten Verkehrskontrollen wurden in Bremen und Bremerhaven jeweils wieviel Fahrten unter Alkohol oder Drogeneinfluss festgestellt?**

Im Hinblick auf die nachfolgend ausgewiesenen Zahlen von Straf- und Ordnungswidrigkeitenanzeigen ist anzumerken, dass es sich hierbei nicht ausschließlich um Anzeigen handelt, die während der jeweiligen Kontrollsituation auf Grundlage des Einflusses von berauschenden Mitteln gefertigt wurden, sondern sie beinhalten die Gesamtheit der während der Kontrolle festgestellten Verstöße in allen Deliktsbereichen.

#### **Bremen:**

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 104 Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durchgeführt.

Hierbei wurden 37 Strafanzeigen und 105 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 59 Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durchgeführt. Es wurden insgesamt 24 Strafanzeigen und 92 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt.

Im Jahr 2016 wurden 49 Verkehrskontrollen hinsichtlich Drogen und Alkohol im Straßenverkehr durchgeführt. Hierbei wurden 73 Strafanzeigen und 76 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt 27 Verkehrskontrollen mit dem o.g. Schwerpunkt statt. Es wurden insgesamt 21 Strafanzeigen und 38 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt.

Darüber hinaus fand erstmalig die Bremer D.i.S.-Woche (Drogenerkennung im Straßenverkehr) mit insgesamt sechs Kontrollstellen an drei Tagen statt. Hier wurden 101 Fahrten unter dem Einfluss von Alkohol oder Betäubungsmitteln festgestellt und geahndet. Diese Maßnahme wurde auch von speziellen Polizei- und Zollkräften aus anderen Bundesländern unterstützt (34 Polizeivollzugsbeamte und 8 Zollkräfte an allen drei Tagen).

#### **Bremerhaven:**

Bei den hier zugrunde liegenden „Schwerpunktmaßnahmen“ handelt es sich um geplante Großkontrollen, aber auch um Maßnahmen, die im Rahmen des Streifen- oder Sonderdienstes durchgeführt werden und den Fokus auf „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ gerichtet haben.

Im Jahr 2014 wurden 14 Verkehrskontrollen, im Jahr 2015 wurden 9 Verkehrskontrollen, im Jahr 2016 wurden 5 Verkehrskontrollen und im Jahr 2017 wurden 7 Verkehrskontrollen hinsichtlich Drogen und Alkohol im Straßenverkehr durchgeführt.

Eine Erhebung der Anzahl der am Straßenverkehr unter Drogen- bzw. Alkoholeinfluss teilgenommenen Fahrzeugführer lässt sich in Bremerhaven mangels vorhandener Statistikdaten nicht darstellen.

### **2. In wie vielen Fällen kam es zur Feststellung von Fahrten unter Alkohol oder Drogeneinfluss durch Auffälligkeiten im Fahrverhalten oder bei allgemeinen Verkehrskontrollen in diesen Jahren?**

#### **Bremen:**

Im Jahr 2014 kam es in Bremen zu 344 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 368 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2015 kam es in Bremen zu 311 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 314 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2016 kam es in Bremen zu 351 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 335 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2017 kam es in Bremen zu 314 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 465 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

#### **Bremerhaven:**

Im Jahr 2014 kam es in Bremerhaven zu 117 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 67 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2015 kam es in Bremerhaven zu 121 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 55 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2016 kam es in Bremerhaven zu 97 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 38 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

Im Jahr 2017 kam es in Bremerhaven zu 90 Feststellungen von Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie zu 75 Feststellungen von Fahrten unter Drogeneinfluss.

### **3. Nach welchen Kriterien werden die Standorte für Verkehrskontrollen ausgesucht?**

Grundsätzlich wählen die Polizei Bremen und die Polizei Bremerhaven ihre Standorte für Verkehrskontrollen anhand der polizeilichen Erfahrungen und ggf. unter Berücksichtigung von Kriminalitätsbrennpunkten aus. Die sogenannten Kontrollstellen werden unter der Einbeziehung von einsatztaktischen Aspekten und logistischen Gegebenheiten beurteilt und polizeilich bewertet.

### **4. Mit welchem Zeitumfang finden Verkehrskontrollen im Hinblick auf Alkohol und Drogeneinfluss statt und wie viele Beamtinnen und Beamte sind hieran in der Regel beteiligt?**

#### **Bremen und Bremerhaven**

Hinsichtlich des Zeitumfangs einer Verkehrskontrolle mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr kann keine grundsätzliche Aussage getroffen werden. Der Zeitfaktor hängt insbesondere von dem Verkehrsaufkommen/der Verkehrsdichte am Standort der Verkehrskontrolle ab und von der Anzahl der zu ahnenden Delikte. Die damit einhergehenden polizeilichen Folgemaßnahmen, insbesondere die Blutentnahmen und Berichterstattungen, müssen unmittelbar vorgenommen werden, um die gerichtsverwertbare Verfolgung einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit zu gewährleisten. Die zeitlichen Aufwände variieren und können aufgrund fehlender Statistikdaten nur anhand eines nicht vertretbaren erheblichen Mehraufwands erhoben werden.

Hinsichtlich des personellen Umfangs einer Verkehrskontrolle mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen im Straßenverkehr kann ebenfalls keine grundsätzliche Aussage getroffen werden. Die Kontrollen werden sowohl durch den Einsatzdienst der Polizei mit 2 Beamten als auch im Rahmen einer geplanten Großkontrolle mit Unterstützung von speziellen Polizei- und Zollkräften aus anderen Bundesländern durchgeführt. Eine statistische Auswertung dieser Kontrollen findet nicht statt.

## **5. An welchen Standorten haben in Bremen und Bremerhaven in den Jahren 2014 bis 2017 und ggf. wie oft Verkehrskontrollen mit dem Schwerpunkt Alkohol und Drogen stattgefunden?**

Die jeweiligen Verkehrskontrollen finden sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven grundsätzlich im gesamten Zuständigkeitsbereich statt. Es wird hier auf die Antwort der Frage 3 verwiesen.

## **6. Wie viele Präventionsbotschaften und Kampagnen (z.B. Crashkurs Küste und P.A.R.T.Y.) wurden seitens der Polizei in Bremen und Bremerhaven in den Jahren 2014 bis 2017 durchgeführt?**

### **Bremen:**

P.A.R.T.Y. ist eine Abkürzung für „Prevent Alcohol and Risk related Trauma in Youth“. Frei übersetzt geht es um die Prävention von durch Alkohol und risikoreiches Verhalten verursachte Verletzungen bei Jugendlichen. Das bundesweite Unfallpräventionsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) wird von der AUC koordiniert.

Kern des Programms ist der P.A.R.T.Y.-Tag, bei dem Schulklassen einen Tag in einer Unfallklinik verbringen und dort die verschiedenen Stationen eines Schwerverletzten erleben. Das Ziel des P.A.R.T.Y.-Tages ist es, das Bewusstsein der Teilnehmer zu schärfen, damit sie die Folgen des eigenen Handelns besser abschätzen können.

Die Polizei Bremen (Präventionszentrum) ist ein Teil der Netzwerkpartnerschaft und hat im Jahr 2017 an drei Terminen mitgewirkt.

Das Präventionszentrum hat in 2017 erneut die Zielgruppe der sog. **Jungen Fahrer** aufgenommen. Hier finden Schulungen mit Netzwerkpartnern zu den verkehrspolizeilichen Themen „Ablenkung, Geschwindigkeit, Sichtbarkeit, Alkohol und Drogen“ statt. Insgesamt gab es 13 Workshops.

Um die alkoholbedingten Verkehrsdelikte und Straftaten zu senken und auf die Risiken und Gefahren des stetig wachsenden Alkoholkonsums unter Kinder und Jugendlichen aufmerksam zu machen, wurde das Präventionsprojekt „**Jugend ohne Promille**“ im April 2005 gestartet. Dies richtet sich an den Alkoholkonsum insgesamt, nicht speziell an alkoholisierte Verkehrsteilnehmer.

Das Projekt „**Jugend ohne Promille**“ sieht neben den repressiven Maßnahmen auch eine Aufklärungskampagne vor. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema leistet u.a. die Aktion „Kenn Dein Limit“.

Broschüren zum Thema bietet das Programm Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) an, z.B. „Sehn-Sucht“ oder „Stay Gold“. Weiterhin findet einmal im Jahr die Aktion „Bremer Suchtwoche“ statt, bei der verschiedene Akteure (unter anderem das Landesinstitut für Schule, Verkehrswacht, die Polizei Bremen) zum Thema Alkohol Aufklärung betreiben. Diese Bremer Suchtwoche findet auf dem Marktplatz statt.

### **Bremerhaven:**

#### **CRASH Kurs Küste**

In jedem Jahr verunglücken in der Bundesrepublik viele tausend Fahranfänger im Straßenverkehr. Das Projekt Crash Kurs Küste steuert für Bremerhaven dagegen. Es wird vermittelt, dass die meisten Verkehrsunfälle passieren, weil die Fahrer wichtige Regeln im Straßenverkehr nicht einhalten. Das jugendspezifische Projekt zeigt auch auf, dass auch die Mitfahrer eine Verantwortung tragen. Alle Beteiligten tragen Verantwortung für sich selbst und für Andere.

- Crash Kurs Küste ist ein Präventionsprojekt, bei dem Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Notfallseelsorger und Angehörige von Unfallopfern von ihren Erlebnissen mit schweren und schwersten Verkehrsunfällen berichten.
- Crash Kurs Küste ist direkt, hoch emotional und macht betroffen.
- Crash Kurs Küste findet in einer Kirche statt. Damit ist ein würdevoller Raum für die Erfahrungsberichte der Referenten gegeben.
- Crash Kurs Küste zeigt unmissverständlich auf: Eine zu hohe Geschwindigkeit, Alkohol, Drogen und Nicht-Anschnallen können schwere Folgen haben!
- Crash Kurs Küste soll das Bewusstsein für ein sicheres und angemessenes Fahrverhalten schärfen.

Die Anzahl der Präventionsbotschaften der Ortschaftspolizeibehörde Bremerhaven für den Zeitraum 2014 – 2017 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Projekt Crash-Kurs-Küste: 8 Großveranstaltungen, davon 2 im Jahr 2014, 3 im Jahr 2015, 1 im Jahr 2016, 2 im Jahr 2017.

### **Schutzengel:**

Jahr für Jahr kommen im deutschen Straßenverkehr viel mehr Menschen zu Schaden, als es Opfer bei Gewaltverbrechen gibt. Daher kommt nicht nur der Kriminalprävention sondern auch der Verkehrsprävention eine besondere Bedeutung zu.

Junge Fahrerinnen und Fahrer in Deutschland sind die Risikogruppe Nummer eins im Straßenverkehr. Obwohl junge Erwachsene nur ca. 8% der Bevölkerung ausmachen, sind sie mit knapp 19% an Verkehrsunfällen beteiligt.

„Führerscheinneulinge“ überschätzen oft ihre eigenen Fahrkünste und beurteilen aufgrund mangelnder Erfahrung kritische Situationen oft falsch. Als besonderes Problem kommt hinzu, dass bei jungen Menschen zu der fehlenden Fahrpraxis ein unzureichendes Gefahrenbewusstsein und eine höhere Risikobereitschaft kommt, dass sich insbesondere bei den jungen Männern mit Imponiergehabe und Leichtsinns paart.

Jedes Wochenende sterben bei Verkehrsunfällen im Bundesgebiet ca. 25-30 junge Menschen. Viele Unfälle finden unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen statt. Junge Frauen sterben oft auf dem Beifahrersitz.

Die Ortschaftspolizeibehörde Bremerhaven setzt sich dafür ein, zum Schutz der jungen Erwachsenen und zur Stärkung der Verkehrssicherheit auch neue Mittel und Wege zu suchen um die Unfallzahlen zu reduzieren. Das Schutzengel-Projekt ist zur Verkehrsprävention für junge Erwachsene geeignet. Junge Frauen sollen lernen, Gefahren im Straßenverkehr zu erkennen und in erster Linie Schaden von sich und auch anderen abzuwenden. Durch ihren emotionalen Einfluss können sie positiv auf junge Fahrer einwirken.

Die Anzahl der Präventionsbotschaften der Ortschaftspolizeibehörde Bremerhaven für den Zeitraum 2014 – 2017 für das Projekt Schutzengel lassen sich wie folgt zusammenfassen:

9 Großveranstaltungen: Davon 3 im Jahr 2014, 4 im Jahr 2015, 1 im Jahr 2016, 1 im Jahr 2017.

## **7. Wie viele Personen wurden durch die Präventionsbotschaften und Kampagnen erreicht?**

Die Polizeibehörden in Bremen und Bremerhaven gehen davon aus, dass über die Teilnehmer an den durchgeführten Schulungen und Workshops hinaus mittelbar, sowie durch die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen eine Vielzahl von Personen erreicht wird. Die erreichten Teilnehmer treten grundsätzlich in ihren Peer-Groups, den sog. Sozialen Medien usw. als Multiplikatoren der Veranstaltungen auf. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlen wie folgt:

### **Bremen**

#### **P.A.R.T.Y.**

Die Polizei Bremen hat im Jahr 2017 an drei Terminen mit insgesamt 85 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern mitgewirkt.

#### **Junge Fahrer**

Die Polizei hat an insgesamt 13 Workshops teilgenommen. Die genaue Teilnehmerzahl kann aufgrund fehlender Datenbasis nicht beantwortet werden.

#### **Jugend ohne Promille**

Die sog. Bremer Suchtwoche findet auf dem Marktplatz statt.

Konkrete Zahlen der erreichten Jugendlichen/Bürger sind nicht bekannt. Die Aktionen wurden zusätzlich medial begleitet.

#### **Bremerhaven:**

Die Anzahl der erreichten Personen von 2014 - 2017 ergibt sich wie folgt:

#### **Projekt Crash-Kurs-Küste: 2400 Teilnehmer**

2014 = 600 Teilnehmer, 2015 = 900 Teilnehmer,  
2016 = 300 Teilnehmer, 2017 = 600 Teilnehmer.

#### **Schutzengelkampagne: 608 Teilnehmer**

2014 = 320 Teilnehmer, 2015 = 270 Teilnehmer,  
2016 = 14 Teilnehmer, 2017 = 4 Teilnehmer.

## **8. Wird die Anzahl der Verkehrskontrollen für die Bekämpfung von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr für ausreichend angesehen oder müsste im Hinblick auf eine hohe Dunkelziffer eine deutliche Ausweitung vorgenommen werden?**

Die Reduzierung der Unfälle mit schwerwiegenden Folgen ist ein polizeilicher Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit. Hierzu gehört u.a. auch die Ausweitung der Kontrollen „Drogen im Straßenverkehr (DiS)“. Daher wird die Polizei im Jahr 2018 die Verkehrskontrollen im Phänomenbereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, anhand der vorhandenen personellen Ressourcen und sachgerechter Abwägung zu anderen erforderlichen Maßnahmen, weiter intensivieren.

### C - Beteiligung/Abstimmung

Keine.

### D - Beschlussvorschlag

Die staatliche Deputation für Inneres nimmt den Bericht des Senators für Inneres zur Kenntnis.